Miniblättle

Nr. 291

Bunter Abend 2023

diesmal: **Polizeieinsatz am Pfarrheim**

Wie das Pfarrei-Graffiti entstanden ist *ab S. 36*

Neue ~~Pfarrhelf~~ ~~Pfarrrefe~~ ~~Gemeindere~~ ~~Gemeindeass~~ ~~Pastoralrefer~~ Pastoralassistentin im Pfarrhaus

Meine Güte, wer soll sich denn all diese Bezeichnungen merken?

Seit Anfang September bin ich (Laura Prendota) als Pastoralassistentin und Nachfolgerin von Fabian Blay in unserer Pfarrei tätig. Ich komme ursprünglich aus Frankfurt a.M. und machte mein Abi in Friedberg in Hessen (Das ist das Friedberg, das man in der Bahn-App aus Versehen auswählt, wenn man sich vertippt). Danach ging ich für ein Jahr nach Ecuador, wo ich neben vielen anderen Dingen spanisch lernte, wabbelige Chontacuro-Maden aß (s. Bild), Schauspielerin war und im Ghetto unterrichtete.
Entgegen der Hoffnung meiner Eltern lernte ich in dieser Zeit aber leider nicht zu kochen, mein

Essen schmeckt nämlich nach wie vor katastrophal.
Weil ich ahnte, dass Theologin zu sein auf dem Arbeitsmarkt unter die Kategorie *nichts Ordentliches* fallen würde, wollte ich vor dem Theologiestudium noch etwas Handfestes lernen: In der Elvis-Stadt Bad Nauheim machte ich eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau mit einer Spezialisierung auf deutsche Rotweine, sodass ich heute sagen kann, welche die besten sind (selbst trinke ich aber lieber z. B. den Tymbark-Kaktussaft). Was mein 5-jähriges Theologiestudium betrifft, interessiere ich mich v. a. für die Apologetik, bei der es darum geht zu begründen, warum es sinnvoll ist, ausgerechnet katholisch zu sein. Auch kirchenpolitische Diskussionen sind voll mein Ding, aber nicht, weil ich bestimmte Meinungen vertrete, sondern, weil ich es spannend finde, immer neue Argumente für unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen. Hier in der Pfarrei Herz Jesu freue ich mich vor allem darüber, dass ich in so viele unterschiedliche Projekte eingebunden

bin, dass ich viel von den Jugendlichen lernen darf und dass ich mich hier und da kreativ austoben kann. Besonders schlecht bin ich im Namen- und Gesichtermerken (…ehm... der Beruf?!), besonders gut in Handarbeit, aktuell vor allem im Stricken.

Und weil ich einen skurrilen Musikgeschmack habe, kommen anschließend noch meine z. T. verstörenden Top-10-Laura-Charts. Bis bald, ich freu mich!

1. Heuse Zeus x Crona – Pill feat. Emma Sameth
2. Osmani Garcia – El Taxi
3. Adriano Celentano – Prisencolinensinainciusol
4. Eminem x Beedle the Bardcore – Real Slim Shady
5. Cr7z – Schildkröte
6. Delinquent Habits – So cal
7. Kordhell – Murder in my Mind
8. The Kiffness x Lonely Cat – Sometimes
9. Janzl -Was ist dein Lieblingsfach (Club Remix)
10. 01099 x Gustav – FRISCH

(Laura Prendota)

Abenteuer und Gemeinschaft

Zeltlager 2023

Am Beginn der Sommerferien ging es wieder auf ins Zeltlager. Die Vorfreude war schon seit mehreren Wochen zu spüren. Nachdem die Eltern gegen 17:00 Uhr abgereist waren, begann der eigentliche Abenteuertag. Zuvor gab es eine kurze, aber wichtige Einweisung in die Regeln und Aufgaben im Lager.

Eine beeindruckende Themaeinleitung entführte die Kinder in die faszinierende Welt der Steinzeit und kündigte eine aufregende Mammutjagd an. Die Kinder wurden in Kleingruppen eingeteilt und nahmen an Kennenlernspielen teil, um ihre Teamfähigkeiten zu stärken. Währenddessen bereitete eine Gruppe von Gruppenleiter:innen im nahegelegenen Wald einen aufregenden Geisterpfad vor.

In der Lagerküche wurde Essen zubereitet, und die Kinder halfen beim Geschirrspülen. Zudem wurden die Gruppenleiter:innen darauf vorbereitet, die Kinder im Wald zu erschrecken und für die Kinder, die lieber etwas anderes machen wollten, wurde ein Ersatzprogramm koordiniert. Der Geisterpfad war dieses Mal anders gestaltet als bisher, um den Kindern mehr Nervenkitzel zu bieten. Anstatt nur entlang eines mit Grablichtern beleuchteten Weges zu gehen, wurden sie zweimal erschreckt. Der erste Durchgang war länger und gruseliger, während der zweite Durchgang mit mehr Gruppenleiter:innen an den Seiten für Spaß und Lachen sorgte.

Nach dem Geisterpfad folgte ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer, bei dem die Kinder Lieder sangen und Geschichten austauschten.
Aufgrund der aufregenden Erfahrungen beim Geisterpfad durften die Kinder länger aufbleiben. Es war ein denkwürdiger Tag voller Abenteuer und Gemeinschaft.

Der nächste Morgen begann um 8:30 Uhr mit dem Wecken. Die Kinder versammelten sich um 9:00 Uhr zum Morgenimpuls. Dieser begann mit einem unterhaltsamen „Gordischer-Knoten“-Spiel, gefolgt von einem entspannenden Massagekreis.

Nach dem Frühstück erklärten die Gruppenleiter:innen das Namensmörderspiel, das für Spannung sorgte. Anschließend gestalteten die Kinder Teile der Zeltlagerfahne kreativ.

Die Freizeit bot die Möglichkeit, sich auszutoben und Spaß zu haben. Nach einem herzhaften Mittagessen wurde ein aufregendes monopolyinspiriertes Spiel gespielt. Die Kinder sammelten Punkte, indem sie Straßen kauften. Danach hatten sie Freizeit, um ihre eigenen Abenteuer zu erleben. Der Tag endete mit einem Wettbewerb, bei dem die Kinder Aufgaben erfüllten, Rohstoffe sammelten und Siedlungen bauten.

Wie üblich versammelten sich alle am Lagerfeuer, um Lieder zu singen und Geschichten auszutauschen. Das Gemeinschaftsgefühl war stark. Gegen 23:00 Uhr war Nachtruhe angesagt.

Der nächste Morgen begann um 8:30 Uhr und die Kinder versammelten sich zum Morgenimpuls mit einem fröhlichen "Simon sagt"-Spiel.

Nach dem Frühstück folgte eine Reflexionsrunde, in der die Kinder über ihre Erlebnisse sprachen. Es war Zeit für die Abreise und gemeinsam wurden die Zelte abgebaut. Das Zeltlager endete als ein unvergessliches Abenteuer, das alle Jugendlichen mit Freundschaften, Teamarbeit und bleibenden Erinnerungen füllte. Es war eine Reise in die Natur und in die Welt der Gemeinschaft, die die Herzen der Kinder noch lange begleiten wird.

(EB)

Wie das Holz ins Zela kam

Ein Einblick von Linus Mack

Habt ihr euch auch schon mal gefragt, wie das Holz für unser Lagerfeuer ins Zeltlager kommt? Aaron und ich haben uns auf die Suche nach dem ZeLa-Holz gemacht.

Donnerstag, 7:00 Uhr: Der Wecker klingelte für die Suche nach dem Holz schon sehr früh, um 7:45 Uhr machten Aaron und ich uns auf den Weg zu Walter Schneider, unserem Holzlieferanten. Nachdem bei Walter Kettensäge, Bock und anderes Werkzeug eingeladen wurden, ging es auch schon los Richtung Wald. Doch dafür mussten wir erstmal circa eine Stunde Auto fahren.

Gegen 9:30 Uhr kamen wir dann im Wald an und machten uns direkt an die Arbeit. Die Baumstämme, aus denen wir die Holzscheite schnitten, waren schon gefällt. Wir ritzten sie dann auf einen Meter an und hievten sie auf den Bock. Walter schnitt sie mit der Kettensäge zu, sodass

wir sie auf einen Anhänger laden konnten. Nach einer gewissen „Probezeit“ durften auch Aaron und ich mal die Kettensäge ausprobieren.

Das Einritzen, Zuschneiden und auf den Anhänger laden machten wir so lange, bis der Anhänger voll war.

Nach getaner Arbeit hatten wir uns unter einem Baum eine Pause mit Spezi und belegter Semmel redlich verdient, bevor wir gegen 12.00 Uhr den Rückweg nach Augsburg antraten. Ganz fertig waren wir aber noch nicht, das Holz musste erst

noch vom Anhänger an einen überdachten Ort gebracht werden, wo es den Winter über trocknen durfte. Als das Holz dann verstaut war, war unser Arbeitstag endgültig beendet.
Das Holz ist aber noch nicht zeltlagerbereit. Dafür muss es nach seinem Winterschlaf im Frühsommer noch in Holzscheite gespalten werden und zum Zeltplatz gefahren werden.

Zum Schluss bleibt mir nur ein riesiger Dank an den Walter, der uns jedes Jahr einen Teil von seinem Holz zur Verfügung stellt, und uns damit das Lagefeuer im Zeltlager ermöglicht.

(Linus Mack)

Von Workshop bis Hausverstecken

So war die Gruppenleiterhütte 2023

Als abschließende Hütte des Jahres 2023 fand von 22. – 24.09. wieder die Gruppenleiterhütte statt. Dieses Jahr war das Ziel Oberwittelsbach und so machten sich am Freitag einige Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter auf den Weg. Nach einem gemeinsamen Abendessen fanden auch schon die alljährlichen Kennenlernspiele wie „Ich fahr Zug“ oder „Stapeln“, welche für viel Spaß sorgten, statt.

Am nächsten Morgen ging es dann auch schon früh wieder los, auf dem Programm stand nämlich ein Workshop für alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter zum Thema Sexualpädagogik, wofür extra zwei Tutoren der Fachstellen Manresa und Talitha zu uns reisten.

Besonders bei den gemeinschaftlichen Koordinationsspielen stellten alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter ihr Können unter Beweis.

Weiter ging es danach auch schon mit einem Escape Room, welchen alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter erfolgreich entschlüsseln und verlassen konnten.
Am Nachmittag besuchten uns Laura und Biju, um mit uns Gottesdienst zu feiern und wir verbrachten einen gemeinsamen Spielenachmittag. Neugierig machte auch die Altarweihe in Oberwittelsbach, welcher auch gleich ein Besuch abgestattet wurde.

Nach dem gemeinsamen Abendessen durfte das bekannte Hausverstecken natürlich auch nicht fehlen. Hier bot die Hütte schwer zu findende Verstecke unter Lattenrosten, auf Schränken oder in der Kissentruhe. Es blieb jedoch kein Gruppenleiter verschollen und es wurden wieder alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter erfolgreich gefunden. Highlight war auch das Lagerfeuer am Abend und B*er-Pong, bei welchem sich die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter gegenseitig herausforderten.
Nach einem langen Abend und einer kurzen Nacht stand auch schon der Hüttenputz bevor, welcher jedoch sehr gut von allen gemeistert wurde. Nach der Reflexionsrunde ging es dann auch schon wieder zurück ins schönste Land der Welt. Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch dem Küchenteam für das exzellente Essen.

(Jakob Edinger)

Flammkuchen, Musik und Spaß

Weinfest 2023

Am Abend des 21.10. war es endlich soweit: Das Weinfest 2023 stand vor der Tür. Nachdem das inoffizielle „Weinfest“ beim Zwiebelschneiden am Freitagabend zuvor absolviert war, ging es am Samstag um 18:30 Uhr offiziell los. Bereits zum Start stürmten zahlreiche in Tracht gekleidete Menschen voller Vorfreude den Pfarrsaal. Damit niemand hungrig bleiben musste, begann schon vor dem Weinfest die Produktion an köstlichen Flammkuchen, Brotzeitplatten, Obatzter und vielem mehr. Neben gutem Essen darf es bei einem richtigen Weinfest natürlich auch nicht an schmackhaftem Wein mangeln. Hierfür wurden im Vorfeld fünf gute Weine ausgesucht, wobei es dieses Jahr auch einen Rosé-Wein gab.
Nachdem sich bereits einige mit Essen und Getränken versorgt hatten, ging es nach einer kur-

zen Begrüßung vom HV auch schon mit dem traditionellen PubQuiz los, bei dem die teilnehmenden Gruppen Fragen zu Themen wie Wein oder Bundesländerflaggen beantworten mussten. Als musikalischen Ausgleich zum mental anspruchsvollen Quiz, spielte unsere lang bewährte Band PineTime (früher PferseePower) einen Banger nach dem anderen.
Bei so einer hervorragenden Musik, stürmten die Menschen auf die Tanzfläche und tanzten sich die Füße platt.

Als der Wein langsam zur Neige ging und PineTime alle ihre Zugaben ausgeschöpft hatte, fand das sehr gelungene Fest langsam sein Ende. Wie jedes Jahr wurde die Hälfte des erzielten Erlöses an eine wohltätige Organisation gespendet, sodass der Krümelhof ebenfalls von diesem hervorragenden Fest profitieren konnte.
Zum Schluss muss sich noch bei allen bedankt werden, ohne die dieses Fest nicht so hätte stattfinden können. Deshalb einen herzlichen Dank an das HV-Team, das Küchen-Team, und alle Gruppenleiter:innen, die fleißig Schichten übernommen und beim Aufbau geholfen haben.

(NH)

Viele neue motivierte Gesichter!

Miniaufnahme 2023

Wir freuen uns sehr, dass auch dieses Jahr viele von den jüngsten Grüpplingen Ministrant:innen werden wollten. Deshalb fand am 15. Oktober die Miniaufnahme statt. Im Jugendgottesdienst, begleitet durch die Pfersinger, wurden die 12 neuen Ministrant:innen gesegnet und feierlich in den Ministrantendienst aufgenommen. Dabei brachten die Ministrant:innen die wichtigsten Gegenstände des Minidienstes zum Altar: die Glocken, die Leuchter, das Kreuz und das Rauchfass. Nach der Segnung durften die neuen Ministrant:innen gleich ihre neuen Plätze zwischen Volks- und Hochaltar einnehmen.

Nach einem ausgiebigen Fotoshooting fand ein Weißwurstfrühstück im Pfarrsaal statt. Dort bekamen die neuen Minis auch gleich ihre Urkunden und Mini-T-Shirts überreicht.

An dieser Stelle auch noch ein Dankeschön an alle Jugendlichen, die da waren und an eure Gruppenleiter:innen sowie die Vertrauensminis für die Vorbereitung.

Euch neuen Minis bleibt mir nur noch viel Spaß und Freude am Minidienst zu wünschen und dass euch der Dienst am Altar für Gott genauso erfüllt, wie er mich bis heute erfüllt.

(LK)

Hallo, wir sind die Neuen!

Das sind unsere Gruppenleiter:

Johannes Bennett

Und das sind wir:

LORENZ
Franz

JAKOB

Raphael

In diesem Gruppenraum findet ihr uns:

St. Michael

Auf dieses Pfarrjugend-Event freuen wir uns am meisten,

Zela

weil…

Essen Fahne

Freizeit

ÜBERFALLLLL!!!!

Küchenchaos mit Johanna und Antonia

Folge 5: Butterzauber à la Carte

Heute ist der Bunte Abend und was darf da natürlich nicht fehlen? Genau, die Butterbrezen!

Zu diesem Anlass möchten wir euch hier im Küchenchaos zeigen, wie ihr selbst Butter herstellen könnt. In der nächsten Ausgabe seht ihr dann im Brezenvergleich, in welchen Bäckereien in Pfersee ihr die besten Brezen finden könnt, um eure selbstgemachte Butter auszuprobieren. Aber nun erstmal zur Butter:

Die Herstellung von Butter ist ganz einfach. Die einzigen Zutaten, die ihr benötigt, sind:

250ml Sahne
500ml Wasser
2 EL Salz
nach Bedarf Eiswürfel

Zubereitungszeit: **20 Minuten**
Ruhezeit: **12 Stunden**
Schwierigkeitsgrad: **einfach**

Zu Beginn muss man die Sahne in einem Behältnis so lange schlagen, bis sie sich in Butterklumpen und Buttermilch aufteilt.

Die Klumpen muss man dann so gut wie es geht auspressen - solange, bis keine Buttermilch mehr austritt. Das macht ihr am besten mithilfe eines ausgekochten Tuches.

Aufgepasst: Schüttet die Buttermilch noch nicht weg, wir können diese nachher noch verwerten!

Dann legt ihr den Butterklumpen in die Schüssel mit Wasser und dem darin aufgelösten Salz. Falls das Wasser nicht ganz kalt ist, kann man Eiswürfel hinzugeben.

Die Schüssel mit dem Butterklumpen muss dann mindestens 12 Stunden im Kühlschrank aufbewahrt werden, damit die Butter gut durchkühlen kann. Die fertige Butter könnt ihr dann noch formen, z.B. mit einem flachen Kochlöffel.
Dann könnt ihr sie auch schon testen.

Doch fertig sind wir noch nicht! Wir haben uns ja von vorhin noch die Buttermilch aufgehoben. Aus dieser können wir jetzt ganz leckere Frucht-Buttermilch machen. Und wie das geht, seht ihr jetzt. Und damit herzlich Willkommen zu…

Folge 6: Buttermilch Deluxe – Die fruchtige Verführung des Tages

Jetzt verwerten wir noch gemeinsam die übrige Buttermilch der letzten Folge. Auch das geht ganz schnell. Ihr benötigt dazu nur:

übrige Buttermilch
gemischte Beeren (tiefgefroren)
2 EL Honig
frische Minze

Zuerst gebt ihr etwas von den gefrorenen Beeren zur Buttermilch. Hier seid ihr frei in der Menge, je mehr Beeren ihr allerdings hinzugebt, desto fruchtiger und dickflüssiger wird sie.
Dann kommen der Honig und die Minzblätter hinzu und ihr könnt alles mit einem Pürierstab vermixen.

Wir fanden die Buttermilch superlecker und wünschen euch viel Spaß beim Nachmachen!

Damit bleibt uns nur noch zu sagen: Prost!

(JS&AS)

„Liebe Redaktion …“

Ein bald-nur-noch-Leser-Brief

Liebe Redaktion,

ich schiebe diesen Artikel nun schon eine ganze Weile vor mir her, mittlerweile fast seit einem Jahr. Es ist wahrscheinlich der schwierigste Artikel, den ich in meiner ganzen Miniblättle-Zeit hab schreiben müssen: Mein Abschiedsartikel. An Ideen hat es nicht gemangelt, aber zufrieden war ich nie. Vielleicht wollte ich es auch einfach nur nicht wahrhaben. Weil es mir verdammt (entschuldigt die Wortwahl) schwerfällt, einen Schlussstrich unter diese sehr geile (nochmal Entschuldigung) Zeit zu ziehen.
Das Miniblättle gehört für mich zur Pfarrjugend wie das Lagerfeuer zum Zeltlager, wie der Weihrauch zur Osternacht oder das Chaos zum Albertzimmer.

Es hat mich tatsächlich meine gesamte Pfarrjugend-Zeit begleitet. Als ich das erste Mal ministriert habe, natürlich 7.15 Uhr und natürlich ohne vorher je bei einer Probe gewesen zu sein, war ich dementsprechend aufgeregt und viel zu früh da. Um mir die Wartezeit zu vertreiben, habe ich in den Kartondeckel einer alten Druckerpapierkiste auf dem Tisch in der Sakristei gegriffen und dort mein erstes Miniblättle gelesen.

Über die Jahre habe ich das Miniblättle schätzen gelernt und mehr und mehr zu seinen Redakteur:innen aufgeblickt. Zu Anfang meiner Gruppenleiter-Zeit hatte ich dann endlich den Mut, einen Redakteur anzusprechen. Bald darauf erschien mein erster Artikel über die Herausforderungen des Heiligen Nikolaus. Das Miniblättle-Fieber hatte mich gepackt. Es folgten Berichte, Datenanalysen, Hommages (Hommagen? Hommaggi?) und viele weitere Artikel.

Nun lebe ich nun schon seit mehr als einem Jahr nicht mehr in Augsburg und meine Grüpplinge kommen bald in die Gruppenleiterrunde. Fast sechs/sieben Jahre nach meinem ersten Text wird es Zeit für das Schlusswort.

Ich bin dem Miniblättle unglaublich dankbar. Für die vielen Redaktionssitzungen, bei denen stets vollmundiges Essen gereicht wurde und über das Pfarrei-interne Leben ausschweifend gelästert werden konnte. Für die vielen Mitstreiter:innen, aus denen nicht nur, aber auch wegen dem Miniblättle, Freunde wurden.

Danke für die Gelegenheit, Dinge in beinahe schrankenloser Freiheit auszuprobieren. Meine viel zu komplexen statistischen Analysen sind das beste Beispiel dafür und ich entschuldige mich nachträglich bei allen Leser:innen, die ich viel zu früh mit Chi^2 und Standardabweichungen traumatisiert habe.

Ich habe mittlerweile den ein oder anderen Euro mit eigenen Texten verdient (nicht beim Miniblättle, das ist zum Glück ein Ehrenamt!). Wahrscheinlich wäre ich ohne das Miniblättle nicht da, wo ich heute bin.
Man soll mit persönlichen Dankesworten vorsichtig sein, aber ich muss vier Ausnahmen machen. Danke an:

PB, der mich auf meine schüchterne Anfrage hin bestärkt hat, beim Miniblättle mitzumachen.

Kaddi, unsere fantastische Layouterin, die dank mir immer wieder schöne und zeitraubende Logos für neue Rubriken designen musste, obwohl die von mir geplante Reihe mitunter nach Folge 1 endete.

Mäthe und LG vom Dr. Winter-Team, mit denen ich beim Schreiben die größten Lachflashs und absurdesten Diskussionen (in positivsten Sinne) hatte.

Ich wünsche Euch, liebe Redaktion, dass ihr weiterhin viel Spaß beim Schreiben habt und noch mehr bei euren Sitzungen. Ich wünsche Euch, dass ihr weiterhin viel ausprobieren könnt. Auch Blödsinn.

Ich wünsche mir, dass Euch eure Leser:innen treubleiben und hin und wieder für gelungene Artikel loben. Ich wünsche dem Miniblättle, dass es bleibt, wie es ist und sich trotzdem weiterentwickeln kann.

Wenn mein Name jetzt von der letzten Seite verschwindet, bin ich ein bisschen traurig, ja. Sorgen mache ich mir aber keine. Ich weiß, dass ihr auch weiterhin die informativen, frechen und unterhaltsamen Artikel liefern werdet, die dieses Blatt ganz groß gemacht haben. Zumindest für mich.

(LP)

Polizeieinsatz am Pfarrheim

Hat da etwa jemand eine Wand bekritzelt?!

Ja, in der Tat – allerdings nicht so, wie ihr denkt… Ich war gar nicht Schuld an dem Einsatz, also naja, nicht direkt… also ja, eigentlich schon, ein bisschen vielleicht. Aber das ist alles auch echt schwer zusammenzufassen. Hier die etwas längere Geschichte, wie es zu dem Polizeieinsatz kam:

Vor rund einem Jahr bin ich von der Stadtmitte zurück ins schönste Land der Welt spaziert. Dabei kam ich an unserem Pfarrheim vorbei und sah, dass die Wand an der Ecke Franz-Kobinger-Straße/Färberstraße mit Graffiti-Schmierereien bekritzelt war. Aber hier kam noch nicht die Polizei ins Spiel, das hat noch etwas gedauert.

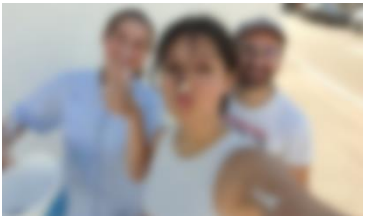
Jedenfalls kam mir am Vorbeigehen die Idee, dass ein großes und professionelles Graffiti, z.B. mit unserem Mini als Symbol, echt cool aussehen würde und gleichzeitig auch die eher unschönen Schmierereien bedecken würde.

Also habe ich mal meine Freundin Mia angerufen, die ein Händchen für Kunst hat und habe sie gefragt, ob sie Lust hätte, das Graffiti zu machen. Ich dachte mir, wenn sie das macht, wird das bestimmt super. Und sie war begeistert von der Idee und hat zugesagt, dass sie uns so ein Graffiti machen würde. Ich habe also mal die anderen Gruppenleiter:innen und den Pfarrer gefragt, was sie von der Idee halten und ob wir die Wand bemalen dürfen und dann haben Mia und ich uns auch schon für die erste Skizze zusammengesetzt.

Über mehrere Monate hinweg haben wir uns öfter zusammengesetzt, an der Skizze weitergearbeitet, die Wand vermessen und überlegt, welche Logos aus der Pfarrjugend wo, wie groß und in welcher Farbe am besten aussehen würden.

So ist schließlich diese Skizze entstanden:

Doch bevor das Graffiti so auf die Wand konnte, musste erst einmal Vorarbeit geleistet werden. Löcher und Rillen in der Wand mussten zugespachtelt und die Wand weiß gestrichen werden, damit die Farbe vom Graffiti besser hervorkommt. Aber hierbei hatte ich Gott sei Dank Hilfe von Antonia und Josef, so ging alles ganz fix und hat Spaß gemacht.



Dann war alles bereit für das Graffiti. An einem Freitagabend bei Dunkelheit kam Mia zum Pfarrheim. Wir haben durch die Pfarrheimküche einen Beamer angeschlossen, mit dem wir draußen die Skizze ganz groß auf die Wand projiziert haben. So konnte Mia gleich mit der Sprühdose über die Skizze sprayen.

Außerdem hatte der Beamer den Vorteil, dass wir die Größe und Stelle der einzelnen Symbole nochmal an der Wand anpassen konnten.

Allein am Freitagabend sind wir aber nicht fertig geworden, also haben wir uns gleich am nächsten Abend wieder getroffen. Gleiches Spiel: Wir haben den Beamer angeschlossen, auf einer großen Unterlage (auf der wir die Dosen ausprobiert haben) die ganze Palette an Farben aufgereiht und unsere Snacks auf Stühlen ausgepackt. Ich habe es mir wie am Vortag schon auf einem der Stühle gemütlich gemacht und Mia bei der Arbeit zugeschaut.

Und dann war es so weit. Plötzlich kamen aus verschiedenen Richtungen drei Polizeiautos mit jeweils zwei Beamten. Sie hielten bei uns und stiegen aus den Autos – waren allerdings etwas verwirrt. Sie waren zu einem Einsatz wegen illegalen Sprayens gerufen worden und offensichtlich entsprach unser Arbeitsplatz vor Ort eher nicht dem, was die Beamten sich erwartet hatten. Dass es sich bei unserer Graffiti-Aktion um eine legale und genehmigte Sache handelte, konnten die Beamten also schnell feststellen.

Der Hubschrauber, die Drohnen und die Hundestaffel wurden dann also auch schnell abbestellt ;)
Wir konnten also entspannt das Graffiti fertigmachen und haben bei Tageslicht noch ein paar Verbesserungen vorgenommen, sodass das Graffiti jetzt endlich in seiner vollen Blüte das Pfarrheim verschönert. Hoffen wir mal, dass das lange so bleibt :)

(JS)

Schlechte Witze

Egal wie schlecht diese Witze werden, Peter findet‘s Lustig. Im Hausladen gibt es ein Angebot, 10,50€ der Laib Brot.

Egal wie viele Türen dein Auto hat, Jesus starb als Märtyrer.

Was ist gelb und fliegt durch die Luft? Eine Zidrohne

Wer ist immer für dich da, wenn du fällst? Der Boden.
P.S Wir haben es probiert, es war zu Hartmann.

Egal wie gut du Ski fährst, Ed gewinnt jedes Sheeran

Egal wie gut er Tennis spielt, Boris bleibt Becker.

Egal wie viel Curry du isst, Freddy ist Mercury.

Drei in einem Büro und einer arbeitet? Zwei Beamte und ein Ventilator!

Egal wie gut du kegelst, Usain Bolt.

Das war mir echt zu Fielmann.
Du kennst einen guten Witz? Dann schicke ihn doch an miniblaettle@gmx.de

(NH&EB)

Termine

26.11.	Jugo (10:30 Uhr) anschl. Weißwurstfrühstück
03.12.	Adventsbazar
05./06.12.	Nikolausaktion
08.12.	Miniadvent
10.12.	Taizégebet
17.12.	Gottesdienst mit den Pfersingern anschl. Glühweinausschank
21.12.	Gruppenleiteradvent

miniblaettleherzjesu@gmx.de
www.herzjesu-augsburg.de/miniblaettle
@pfarrjugend_herzjesu_augsburg

Redaktion

Philipp Lamberti (PL), Luisa Kirsch (LK), Katharina Huber (KH), Leonhard Pitz (LP), Michael Jansen (MJ), Theo Streubert (TO), Johanna Streil (JS), Antonia Streubert (AS), Elias Barnstorf (EB), Niklas Höftmann (NH)